



## Adolf-Feld-Schule Oberhausen

### **DEMONSTRATION : Kinder mit Trauerkranz und Sarg**

Oberhausen, 09.05.2008, Gustav WENTZ



#### **Schulen bangen um ihre Bibliotheken und überraschten den Oberbürgermeister. Der war betroffen.**

Kinder brachten den Oberbürgermeister zum Sprechen. Erst hatte Klaus Wehling am Freitag im Wintergarten der Luise-Albertz-Halle Geschichten vom „Sams“ vorgelesen, doch als er gerade geendet hatte und mit den Kindern zum gemütlichen Teil übergehen wollte, dröhnte dumpfer Trommelwirbel vor der Tür: Andere Kinder – der Gesamtschule Alt-Oberhausen und der Adolf-Feld-Schule – hatten sich zu einem „Trauerzug“ formiert, entsprechende musikalische Untermalung war dabei, schwarz angezogen waren sie auch.

#### **Gegen Schließungen und Kürzungen**

Ein Trauerkranz fehlte nicht, und in einen Papp-Sarg hatten sie über 15 000 Unterschriften gebettet, die in den letzten Tagen gesammelt worden waren – gegen die Schließungen von Schulbüchereien, gegen Kürzungen im Angebot der Stadtbibliothek. Den Oberbürgermeister ließ das sicht- und hörbar nicht kalt: „Das finde ich ganz, ganz schlimm“, sagte er zunächst zur zehnjährigen Lotte Frensch, die ihn gefragt hatte: „Wir fänden es schlimm, wenn unsere Bücherei geschlossen würde. Was sagen Sie dazu?“

Was Wehling noch sagte: „Ich gehe nicht davon aus, dass Bibliotheken geschlossen werden, aber wir müssen in allen Bereichen sparen. Das gilt auch für die Büchereien, denn sonst schickt der Innenminister einen Sparkommissar, und dann haben wir bald gar nichts mehr.“

Was die Kinder – vielleicht – verstehen, wollten die Erwachsenen genauer wissen, gaben sich mit dem Hinweis auf „Bemühungen, die alle Bereiche treffen“ (Wehling) nicht zufrieden, sondern: „Streichung von Stellen bedeutet doch, dass Leistungen nicht mehr erhalten werden“, insistierte eine Lehrerin, der Wehling entgegnete: „Wir müssen Abstriche überall machen. In den nächsten Tagen treffe ich mich mit Vertretern von Sozialverbänden und Sportvereinen, und alle sehen ein, dass gespart werden muss, aber keiner will es bei sich.“

Was ihn sogar erboste, sagte er auch: „Ich kann es überhaupt nicht ab, Kinder zu instrumentalisieren. Die Situation ist ungeheuer dramatisch.“